

Teilprojekt B3

Die Transnationalisierung von Öffentlichkeit am Beispiel der EU: Reaktionen der Bürger

3.1 Allgemeine Angaben zu Teilprojekt B3

3.1.1 Titel

Die Transnationalisierung von Öffentlichkeit am Beispiel der EU: Reaktionen der Bürger

3.1.2 Fachgebiet und Arbeitsrichtung

Kommunikationswissenschaft, politische Kommunikation, Nutzungs- und Aneignungsforschung

3.1.3 Leiter

Prof. Dr. Andreas Hepp
geb. 21.06.1970
Universität Bremen
FB 9: IMKI
Enrique-Schmidt-Straße 7
28359 Bremen
Tel.: 0421/218-67620
e-mail: Andreas.Hepp@uni-bremen.de

Der Teilprojektleiter ist unbefristet eingestellt.

3.1.4 Erklärung

In dem Teilprojekt sind keine Untersuchungen am Menschen oder an menschlichem Material, keine klinischen Studien, keine Tierversuche, keine gentechnischen Untersuchungen und keine Untersuchungen an humanen embryonalen Stammzellen vorgesehen.

3.1.5 Bisherige und beantragte Förderung des Teilprojektes im Rahmen des Sonderforschungsbereichs (Ergänzungsausstattung)

Das Teilprojekt wird seit Januar 2003 im Sonderforschungsbereich gefördert.

	Haushaltsjahr	Personalmittel	Sachmittel	Investitionsmittel	Gesamt
Bisherige Förderung	2003	85,6	3,7		89,3
	2004	114,0	0,5		114,5
	2005	114,0	1,0		115,0
	2006	117,6	0,5		118,1
	2007	100,2	23,3		123,5
	2008	100,2	44,9		145,1
	2009	100,2	33,5		133,7
	2010	100,2	0,8		101,0
	Σ 2003-2010	832,0	108,2		940,2

Haushaltsjahr		Personalmittel	Sachmittel	Investitionsmittel	Gesamt
Beantragte Förderung	2011	159,2	71,4		230,6
	2012	159,2			159,2
	2013	159,2			159,2
	2014	159,2	2,5		161,7
	Σ 2011-2014	636,8	73,9		710,7

(Beträge in 1000 €)

3.2 Zusammenfassung

Kurzfassung

In diesem Teilprojekt untersuchen wir die Transnationalisierung von Öffentlichkeit in Europa. Nachdem wir die Inhalte von Öffentlichkeit (Zeitungsberichterstattung) und ihre Produktion (journalistische Praktiken) erforscht haben, sollen in der dritten Phase Mediennutzung und -aneignung als abschließendes Element von Öffentlichkeit und politischer Diskurskultur untersucht werden. Erforscht werden die Reaktionen der Bürger auf die Transnationalisierung von Öffentlichkeiten als Anbindung an eine europäische Öffentlichkeit und die damit verbundenen Legitimationsverständnisse, politischen Identifikationen und Beteiligungen.

Langfassung

Die vergleichende Analyse der Berichterstattung nationaler Zeitungen in sechs europäischen Ländern (A, D, DK, F, GB, PL) zeigt eine Transnationalisierung von Öffentlichkeit, die jedoch national und nach Zeitungstypen segmentiert bleibt. Die *mehrfach segmentierte europäische Öffentlichkeit* konnte in der zweiten Phase dieses kommunikationswissenschaftlichen Teilprojekts durch die Trägheit *unterschiedlicher politischer Diskurskulturen* erklärt werden. In der dritten Phase werden die *Reaktionen* der Bürger auf die mehrfach segmentierte europäische Öffentlichkeit untersucht. Anhand von qualitativen Interviews, Medientagebüchern, Bürgerbeiträgen in Presse und Internet sowie Sekundärauswertungen standardisierter Mediennutzungsdaten wird die (ggf. defizitäre) *kommunikative Anbindung* von Bürgern an eine europäische Öffentlichkeit erforscht sowie die *politische Identifikation* mit dieser Öffentlichkeit, die *Beteiligung* an ihr und das sich daraus ergebende *Legitimationsverständnis*. Eine solche Betrachtung von Mediennutzung und Medienaneignung erlaubt eine abschließende, qualitativ differenzierte Bewertung der Transnationalisierung von Öffentlichkeit in Europa.

Gleichzeitig setzen wir die Analyse der Zeitungsberichterstattung in der dritten Phase fort und erweitern sie um eine Eventanalyse. So kann überprüft werden, ob und inwieweit die Weltfinanz- und Wirtschaftskrise 2008/9 einen nachhaltigen Einschnitt in der Transnationalisierung politischer Öffentlichkeit in Europa markiert,

etwa weil die Kompetenzgewinne der EU als supranationale Institution in Frage gestellt oder gestärkt worden sind. Die Kombination einer Krisenereignisanalyse mit der Fortführung der Längsschnittanalyse von Inhalten gestattet es, abschließend die längerfristige Stabilität der mehrfach segmentierten Transnationalisierung von Öffentlichkeit einzuschätzen.

<i>Ergebnisse</i>		Dritte Phase (2011-2014)
Erste Phase (2003-2006)	Zweite Phase (2007-2010)	
Mehrdimensionale Erfassung der Europäisierung von Öffentlichkeit für fünf Länder (A, D, DK, F, GB) und vier Zeitpunkte (1982, 1989, 1996, 2003) mit dem Ergebnis: „segmentierte europäische Öffentlichkeit“. <i>Zentrale Publikation:</i> Wessler u.a. 2008b [14] ¹	Differenzierung des Segmentierungsbefundes als Mehrfachsegmentierung entlang der Untersuchungsländer und Zeitungstypen (1982, 1989, 1996, 2003, 2008) sowie Erklärung des Befundes. Ergebnis: Trägheit unterschiedlicher „politischer Diskurskulturen“ auf der Ebene journalistischer Praxis. <i>Zentrale Publikationen:</i> Hepp & Wessler 2009 [7]; Hepp u.a. 2009 [19]	– Untersuchung der Reaktionen der Bürger (Öffentlichkeitsanbindung, Legitimationsverständnisse, politische Identifikation und Beteiligungsformen) – Fortschreibung der Inhaltsanalysen und Erweiterung um Krisenereignisanalyse – Gesamtbewertung der Transnationalisierung von Öffentlichkeit in Europa <i>Zentrales Abschlussvorhaben:</i> Projektmonographie „Communicating Europe: Public Spheres and Political Discourse Cultures“

3.3 Bericht über die bisherige Entwicklung des Teilprojekts

3.3.1 Bericht

Das Teilprojekt hat bisher die Transnationalisierung von Öffentlichkeit in Europa auf der Grundlage von Zeitungsinhaltsanalysen² beschrieben und erklärt. Die Hauptbefunde lassen sich mit den Begriffen einer *mehrfach segmentierten europäischen Öffentlichkeit* bzw. der *politischen Diskurskultur* als „Unterbau“ (Peters **2007** [35]: 363) von Öffentlichkeit fassen.

In Europa zeigt sich auf Ebene der Zeitungsinhalte ein fortdauernder Bestand nationaler Öffentlichkeiten. Nationale Öffentlichkeiten erweisen sich dabei bezogen auf deren Kommunikationsarenen hochgradig integriert (u. a. Kleinen-von Königs-

¹ Zitierte Literatur mit **fett** gesetzter Jahreszahl findet sich nur unter 3.3.2 und nicht am Ende des Antrags im Literaturverzeichnis. Um das Auffinden zu vereinfachen, sind die Nummern aus 3.3.2 jeweils beim Zitat in [eckigen] Klammern angefügt.

² Der Fokus auf Zeitungsoffentlichkeiten begründet sich durch die Langfristperspektive des Projekts, die für andere Medientypen (Fernsehen, Internet) nicht zu realisieren wäre. Gleichzeitig wird über die Berücksichtigung von Qualitäts- und Boulevardzeitungen sichergestellt, dass die untersuchte Öffentlichkeit einen möglichst großen Teil der Bevölkerung erreicht und zudem diejenigen Medientypen umfasst, die für die politische Diskurskultur eines Landes besonders prägend sind, da sich die übrige Presse an diesen ‚Leitmedien‘ und ‚Meinungsmachern‘ orientiert (für Deutschland: Reinemann 2003). Aufgrund ihrer weiterhin geringen Reichweite bietet sich eine Analyse transnational ausgerichteter Medienangebote nicht an (vgl. Brüggemann & Schulz-Forberg **2009** [3]; Vissol 2006).

l^öw **2007** [20], **2010b** [33]). Diese werden zunehmend überlagert durch *Muster europäischer Transnationalisierung* (Brüggemann u.a. **2009** [1]; siehe auch Trencz 2005; Adam 2007; Tobler 2010), die sich anhand einer Inhaltsanalyse von Zeitungen in den Ländern A, D, GB, DK, F, PL (1982 bis 2008, Polen seit 1989) über nationale Varianzen hinweg vierfach festmachen lassen (u. a. Siffert u.a. **2007** [9]; Wessler u.a. **2008b** [14]; Hepp u.a. **2009** [19]; Kleinen-von Königslöw **2010c** [42], **2010d** [43]; Kleinen-von Königslöw & Möller **2009** [29]):

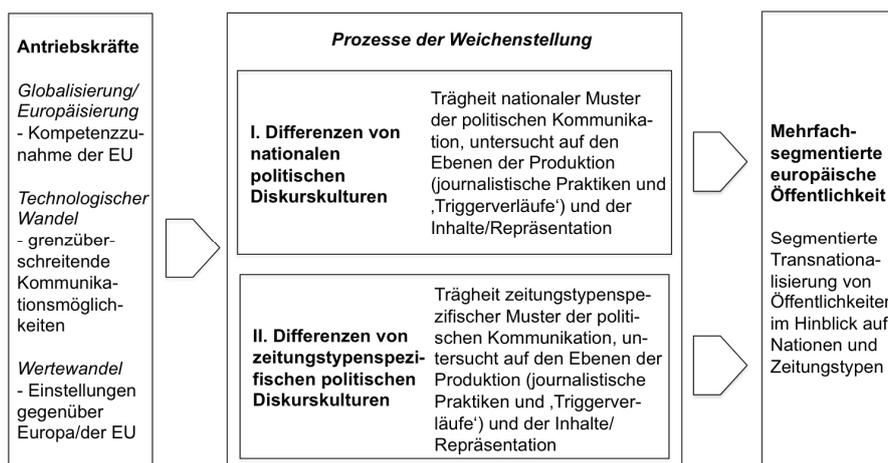
- a) *Vertikale Dimension der Beobachtung* („*monitoring governance*“): Über alle Untersuchungsländer hinweg nimmt die Sichtbarkeit europäischer politischer Institutionen und die Aufmerksamkeit gegenüber ihrem Regierungshandeln in den meinungshaltigen Artikeln der Qualitätspresse zwischen den Stichprobendjahren 1982 und 2003 stark zu, bevor sie dann im Stichprobendjahr 2008 stagniert (D, PL) oder sogar zurückgeht (A, DK, GB, F). In der Boulevardpresse steigt das Interesse an EU-Institutionen zwar kontinuierlich bis 2008, aber selbst dann erreicht es gerade ein Fünftel der Bedeutung, die es in den Qualitätszeitungen verzeichnet, und findet sich eher im Bereich der „soft news“.
- b) *Vertikale Dimension der Identität* („*collective integration*“): In der Qualitätspresse besteht eine leichte Abnahme des Anteils nationaler „Wir“-Bezüge auf hohem Niveau bei einer gleichzeitigen geringen Zunahme von europäischen „Wir“-Bezügen auf niedrigem Niveau im Zeitraum 1982 bis 2003, in 2008 bricht die Bedeutung des europäischen „Wir“ allerdings wieder ein. In den Boulevardzeitungen findet die „Wir“-Identifikation mit Europa zu selten statt, um statistisch signifikante Trends zu ermitteln.
- c) *Horizontale Dimension der Konvergenz* („*discourse convergence*“): Eine Angleichung der Berichterstattung der europäischen Länder im Hinblick auf Problemdefinitionen, diskursive Koalitionen und Rechtfertigungen lässt sich allenfalls bei einzelnen Themen mit Europabezug in der Qualitätspresse zeigen.
- d) *Horizontale Dimension der Integration* („*discursive integration*“): Deutlich wird eine Stagnation der wechselseitigen Beobachtung und des diskursiven Austauschs mit anderen europäischen Ländern in den meinungshaltigen Artikeln auf einem vergleichsweise hohen (Qualitätspresse) bzw. mittleren Niveau (Boulevardzeitungen). In einzelnen Zeitungen (in DK, A, F) werden sogar über die Zeit immer weniger Sprecher aus dem europäischen Ausland zitiert.

Es ergibt sich somit eine *vertikale Europäisierung von Öffentlichkeit*, also eine verstärkte Diskussion über EU-Institutionen und -Politiken bzw. in geringerem Maße ein Entstehen von europäischen „Wir“-Bezügen, wobei 2008 relative Einbrüche stattfinden. Daneben besteht eine *stagnierende horizontale Europäisierung*, d. h. ein gleichbleibender Grad der diskursiven Vernetzung nationaler Öffentlichkeiten bzw. Berichterstattungsformen. Dabei manifestieren sich zum Teil deutliche Differenzen zwischen Qualitäts- und Boulevardzeitungen. Der relative Einbruch von

Transnationalisierung verweist – so zumindest die sich aus der Forschung ergebende, weiter zu untersuchende Hypothese (siehe 3.4) – auf einschneidende politische Ereignisse bzw. „media events“ (u. a. Hepp & Krotz **2008** [6]; Hepp & Couldry **2010** [18]; siehe auch Kantner 2004), nämlich die Ereignisse der Weltfinanz- und Wirtschaftskrise 2008/9.

Insgesamt wird damit eine *Mehrfachsegmentierung der europäischen Öffentlichkeit* auf Inhaltsebene greifbar: Trotz einer Transnationalisierung durch einen „geteilten Blick“ nach Brüssel bleiben die Diskurse national bezogen (Segmentierung nach Nation) bzw. unterscheiden sich im Europäisierungsgrad nach Art der Zeitung (Segmentierung nach Zeitungstyp; Hepp u.a. **2009** [19], Lingenberg u.a. **2010** [44]).

Abbildung 1: Erklärung mehrfach segmentierter Öffentlichkeit in Europa



Diesen Befund erklärt das Teilprojekt mit unterschiedlichen „Antriebskräften“ und „Weichenstellern“ im Europäisierungsprozess von Öffentlichkeit (siehe Abbildung 1). Auf der Grundlage einer allgemein möglichen, grenzüberschreitenden Kommunikation in Europa (technischer Wandel; Hepp u.a. **2008a** [12], Hepp **2008b** [16], **2008c** [26]) bzw. einer wechselnden, aber zumindest nicht gänzlich ablehnenden Haltung seitens der Bürger gegenüber der europäischen Integration (Wertewandel; Eurobarometer 2009: 91-98) besteht ein allgemein wahrgenommener Relevanzgewinn politischer Entscheidungen der EU (supranationale Kompetenzübertragung im Gesamtzusammenhang von Globalisierung; Gerhards 2000). Die ursprünglich angenommene Antriebskraft einer intensivierten Öffentlichkeitsarbeit der EU-Institutionen ist nur bedingt wirksam (Brüggemann **2008b** [32], **2009** [22]).

Diese Antriebskräfte sind mit einem komplexen Prozess der Weichenstellung konfrontiert, der die stagnierende horizontale Europäisierung bzw. Segmentierung erklärt. Gestützt u. a. durch national unterschiedliche Mediensysteme und damit verbundene Regulationen (Hallin & Mancini 2004; Hardy 2008; Wessler u.a. **2008a** [10]) sind auf Ebene der journalistischen Arbeitspraxis bzw. Produktion³ „politische Diskurskulturen“ (Hepp & Wessler **2009** [7]) ein zentrales Moment der Weichenstellung,⁴ und zwar im Hinblick auf die untersuchten Nationen sowie Typen von Zeitungen. Das Erklärungskonzept der politischen Diskurskulturen umfasst folgenden doppelschichtigen Zusammenhang (zur methodologischen Reflexion siehe Hepp **2009** [5], Hepp & Couldry **2009** [17], Couldry & Hepp **2010** [18]):

Erstens zeigen die für die Untersuchungsländer und Zeitungen zeitgleich durchgeführten Redaktionsstudien (Beobachtungen, Redakteursinterviews, Erhebungstagebücher, Netzwerkkarten) jeweils länderspezifisch *stabile journalistische Praktiken der Nationalisierung* von EU- und Auslandsberichterstattung. Entscheidend ist in der Praxis der Journalisten ein „doing nation“ durch nationale Rückbezüge, transnationale Kontextbezüge der je eigenen Nation, eine Hierarchisierung der Arbeitsthemen mit der Nation an erster Stelle, eine Veralltäglichere Europas in der nationalen Berichterstattung und primär nationale Rechercheblicke und -netzwerke (Lingenberg u.a. **2010** [44]). Nationale Muster kennzeichnen ebenfalls die Konstruktion als relevant erachteter EU-bezogener Ereignisse in der journalistischen Nachrichtenproduktion: Anhand nationaler „Triggerkonstellationen“ (Brüggemann **2010** [40]) zeigen sich über klassische Nachrichtenfaktoren hinaus (Galtung & Ruge 1965; Eilders 1997; Shoemaker & Cohen 2006) typische Verläufe der Entstehung von EU-Artikeln.

Zusammengefasst lassen sich folgende Tendenzen politischer Diskurskulturen in der journalistischen Arbeitspraxis festhalten: Österreichische Journalisten sind Europa gegenüber im Vergleich zum gewählten Sample offen, bleiben in ihren Rechercheblicken aber – wie die Journalisten anderer Länder auch – national bzw. auf den eigenen Sprachraum hin ausgerichtet. Analog verhält es sich mit den deutschen Journalisten in den untersuchten Zeitungsredaktionen. In Dänemark sind dagegen nationale Rückbezüge von hervorstechender Wichtigkeit; entsprechend zurückhaltend berücksichtigen dänische Journalisten die Relevanz transnationaler Prozesse für das eigene Land. In Frankreich hat die Verknüpfung von EU- und Auslandsthemen mit nationalem Geschehen ebenso wie die Herausstellung des Stellenwerts

³ Journalistische Praxis bezeichnet hier das Gesamt des journalistischen Handelns (Recherchieren, Schreiben, Redigieren etc.), das der Produktion von Zeitung dient.

⁴ Das Konzept der politischen Diskurskultur greift eine breite Diskussion über kulturelle Erklärungen von politischer bzw. journalistischer Kommunikation im Hinblick auf die im Teilprojekt interessierende Fragestellung auf. Siehe zu dieser Diskussion u. a. Klaus & Lüneborg (2000); Pfetsch (2003); Esser (2004); Lüneborg (2005); McGuigan (2005); Shoemaker und Cohen (2006); Hanitzsch (2007); Mancini (2007); Hepp (**2008d** [36]) und Hanusch (2009).

Frankreichs in transnationalen Zusammenhängen in der Arbeitspraxis der Journalisten eine dominante Rolle. Zugleich ist Europa ein selbstverständlicher Gegenstand ihrer Arbeit. Unter Journalisten in Großbritannien sind Produktionspraktiken, ähnlich wie in Dänemark, besonders stark in Richtung einer Nationalisierung ausgeprägt. Dabei wird über das EU-Ausland typischerweise mittels humorvoll-satirischer Rückbezüge berichtet. Polnische Journalisten verweisen schließlich ebenfalls stark auf das Nationale, charakteristisch sind dabei historische Rückbezüge mit Blick auf Spezifika polnischer Geschichte (ausführlicher siehe Lingenberg u.a. **2010** [44]).

Solche Muster der journalistischen Produktion von Europaberichterstattung sind „weichenstellend“, indem sie als in der Berufspraxis nicht weiter problematisierte Produktionsformen nationale Differenzen der Zeitungsinhalte zur Folge haben. Insgesamt bestehen „träge“ nationale politische Diskurskulturen in allen untersuchten Ländern, die eine stabil national segmentierte Transnationalisierung von Öffentlichkeit in Europa erklären.

Zweitens konkretisieren sich – u. a. getragen durch geteilte Professionalisierungsprozesse und Bildung professioneller Netzwerke (Mancini 2007; Raeymaeckers u.a. 2007; Donsbach 2008; Firmstone 2008; Hahn & Schröder 2008; Offerhaus 2009) – über die Untersuchungsländer hinweg vier Zeitungstypen, die in der journalistischen Praxis als *Typen der Adressierung von Publika* greifbar werden (Hepp u.a. **2009** [19]). Die unterschiedlichen Adressierungshaltungen gegenüber verschiedenen Publika decken sich nicht einfach mit einem Gegensatz von Qualitäts-, Boulevard- und Regionalzeitungen:⁵

- Die journalistische Praxis des „Analytikers“ (Qualitätszeitungen) will eine umfassende Analyse politischer Prozesse im Handlungsraum EU bieten. Dies gilt bspw. für die FAZ (D) und Le Monde (F), die Europa und die Welt als natürlich-relevanten Handlungsraum ansehen, den es zu beobachten, aber auch kritisch zu hinterfragen gilt.
- Beim „Aufbereiter“ (Qualitäts-, Regional- und Boulevardzeitungen) ist die journalistische Praxis tendenziell an einer pädagogischen Welterklärung orientiert, in deren Rahmen Europa den Redakteuren als Vermittlungsproblem erscheint. Unter diesen Typus fallen bspw. die Gazeta Wyborcza (PL) und Le Parisien (F), die Europa im Sinne einer konstruktiv-unterstützenden Weise vermitteln wollen.

⁵ Heikkilä und Kunelius (2008) verwenden die Begriffe „ambassador“ und „reporter“ in anderer Weise; zur kulturellen Vermittlung der Werte journalistischer Praxis siehe Hanusch (2009), zum Stellenwert der nationalen Kontextualisierung hierbei Heikkilä und Kunelius (2006); AIM (2006, 2007); Pfetsch 2008; Pfetsch u.a. 2008. Zur Besonderheit der Adressierung im „market-driven journalism“ Vandenbrande und Geens (2009).

- Journalisten des „Reporters“ (Regionalzeitungen) wenden sich als Berichterstatter und Chronisten herausragender „Events“ der EU-Politik an ihr Publikum. Beispiele hierfür sind Jyske Vestkysten (DK) und WAZ (D), deren Journalisten die Europaberichterstattung als Teil ihres Pflichtprogramms ansehen und diese entsprechend professionell verwaltend abwickeln.
- Der „Bediener“ (Boulevardzeitungen) will vorgestellte Publikumserwartungen erfüllen und greift in diesem Rahmen das Thema Europa als Boulevardressource auf, die Unterhaltung und Anlass öffentlicher Aufregung bietet, wie bspw. die Neue Kronenzeitung (A) und der Daily Express (GB).

Bezogen auf jeden dieser Zeitungstypen lässt sich ebenfalls von „trägen“ politischen Diskurskulturen sprechen, die die zeitungstypenspezifische Segmentierung europäischer Öffentlichkeit erklären: Über die Berufspraxis einzelner Journalisten hinweg ist der Zeitungstyp durch eine spezifische Haltung der EU-Berichterstattung gekennzeichnet. Eine zweite Art der „Weichenstellung“ ergibt sich entsprechend dadurch, dass durch eine transnationale Professionalisierung geteilte Publikums-Adressierungsvorstellungen der Journalisten zu typischen Formen der Aufbereitung von Europa-bezogenen Inhalten führen.

Für das Teilprojekt sind insgesamt folgende Publikationen hervorzuheben: Als Gesamtdarstellungen die Projektmonographie (Wessler u.a. **2008b** [14]) und der Erklärungsansatz der Mehrfachsegmentierung europäischer Öffentlichkeit (Hepp u.a. **2009** [19]). Zentrale Beiträge des Projektleiters sind darüber hinaus die Entwicklung des Konzepts der politischen Diskurskulturen (Hepp & Wessler **2009** [7]) und die methodologische Reflexion der Forschung (Hepp **2009** [5]). Maßgebliche Beiträge Michael Brüggemanns sind die Teilstudien zur EU-Öffentlichkeitsarbeit und zur Triggerkonstellation (Brüggemann **2008b** [32], **2010** [40]). Hauptbeiträge von Katharina Kleinen-von Königslöw betreffen die Inhaltsanalysen (Kleinen-von Königslöw **2010b** [33], **2010d** [43]), von Swantje Lingenberg und Johanna Möller die Länderstudien (Lingenberg u.a. **2010** [44]).

Die Erklärung der Mehrfachsegmentierung der europäischen Öffentlichkeit durch die Trägheitsmomente unterschiedlicher nationaler und zeitungstypenspezifischer politischer Diskurskulturen lässt auch zukünftig eine Stabilität des Normalfalls eines „Diskutierens in getrennten Räumen“ erwarten. Diese Ergebnisse weisen deutliche Parallelen zum Teilprojekt B1 auf (u. a. Hurrelmann u.a. 2009). Mit anderer Methodik wurden Differenzen von medialen Legitimationsdiskursen herausgearbeitet, die sich mit den Befunden zu bestehenden unterschiedlichen nationalen politischen Diskurskulturen decken (Biegoń 2010 u.a.). Die Ergebnisse des Teilprojekts B3 eröffnen so auch für das Teilprojekt B1 ein zusätzliches Erklärungsmoment. Eine endgültige Bewertung dieser Befunde im Hinblick auf eine Legitimation der EU erscheint aber erst dann möglich, wenn auch die Reaktionen der Bürger auf

diese Segmentierungen untersucht sind, wie es im Fall des Teilprojekts B3 geschehen soll.

3.3.2 Liste der aus dem Teilprojekt seit der letzten Antragstellung entstandenen Publikationen

Verfasser in [eckigen Klammern] sind/waren keine Sfb-Mitarbeiter.

(I.) Begutachtete Beiträge für

(a.) wissenschaftliche Zeitschriften

1. Brüggemann, Michael, Andreas Hepp, Katharina Kleinen-von Königslöw & Hartmut Wessler (2009) Transnationale Öffentlichkeit in Europa: Forschungsstand und Perspektiven, in: *Publizistik* **54**, 391-414
2. Brüggemann, Michael & Katharina Kleinen-von Königslöw (2009) Let's Talk About Europe. Why Europeanization Shows a Different Face in Different Newspapers, in: *European Journal of Communication* **21**:1, 27-48
3. Brüggemann, Michael & [Hagen Schulz-Forberg] (2009) Becoming Pan-European? Transnational Media and the European Public Sphere, in: *International Communication Gazette* **71**:8, 693-712
4. Brüggemann, Michael & Hartmut Wessler (2009) Medien im Krieg: Das Verhältnis von Medien und Politik im Zeitalter transnationaler Konfliktkommunikation, in: Frank Marcinkowski & Barbara Pfetsch, Hg. *Politische Vierteljahresschrift* **42**, 635-657
5. Hepp, Andreas (2009) Transculturality as a Perspective: Researching Media Cultures Comparatively, in: *Forum Qualitative Social Research* **10**:1, Art. 26, <http://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:0114-fqs0901267>
6. Hepp, Andreas & [Friedrich Krotz] (2008) Media Events, Globalization and Cultural Change: An Introduction to the Special Issue, in: *Communications. The European Journal of Communication Research* **33**:3, 265-273
7. Hepp, Andreas & Hartmut Wessler (2009) Politische Diskurskulturen: Überlegungen zur empirischen Erklärung segmentierter europäischer Öffentlichkeit, in: *Medien & Kommunikationswissenschaft* **57**:2, 174-197
8. Lingenberg, Swantje (2010a) The Citizen Audience and European Transcultural Public Spheres: Exploring Civic Engagement in European Political Communication, in: *Communications. The European Journal of Communication Research* **35**:1, 47-74
9. Sift, Stefanie, Michael Brüggemann, Katharina Kleinen-von Königslöw, Bernhard Peters & Andreas Wimmel (2007) Segmented Europeanization: Exploring the Legitimacy of the European Union from a Public Discourse Perspective, in: *Journal of Common Market Studies* **45**:1, 127-155
10. Wessler, Hartmut, [Malgorzata Skorek], Katharina Kleinen-von Königslöw, [Maximilian Held], [Mihaela Dobрева] & [Manuel Adolphsen] (2008a) Comparing Media Systems and Media Content: Online Newspapers in Ten Eastern and Western European Countries, in: *Journal of Global Mass Communication* **1**:3/4, 165-189

(b.) *monographische Reihen*

11. [Couldry, Nick], Andreas Hepp & [Friedrich Krotz], Hg. (2010) *Media Events in a Global Age*, London u. a.: Routledge
12. Hepp, Andreas, [Friedrich Krotz], [Shaun Moores] & [Carsten Winter], Hg. (2008a) *Connectivity, Networks and Flows. Conceptualising Contemporary Communications*, Cresskill: Hampton
13. Wessler, Hartmut, Hg. (2008) *Public Deliberation and Public Culture. The Writings of Bernhard Peters, 1993 – 2005*, Basingstoke: Palgrave Macmillan
14. Wessler, Hartmut, Bernhard Peters, Michael Brüggemann, Katharina Kleinen-von Königslöw & Stefanie Siff (2008b) *Transnationalization of Public Spheres*, Basingstoke: Palgrave Macmillan

(c.) *Sammelbandbeiträge*

15. Hepp, Andreas (2008a) Case Studies, in: Wolfgang Donsbach, Hg. *The International Encyclopaedia of Communication, Volume 2*, Oxford, UK/Malden, MA: Wiley-Blackwell, 415-419
16. Hepp, Andreas (2008b) Translocal Media Cultures: Networks of the Media and Globalisation, in: Andreas Hepp, Friedrich Krotz, Shaun Moores & Carsten Winter, Hg. *Connectivity, Networks and Flows. Conceptualising Contemporary Communications*, Cresskill: Hampton, 33-58
17. Hepp, Andreas & [Nick Couldry] (2009) What Should Comparative Media Research be Comparing? Towards a Transcultural Approach to ‚Media Cultures‘, in: Daya Kishan Thussu, Hg. *Internationalizing Media Studies: Impediments and Imperatives*, London: Routledge, 32-47
18. Hepp, Andreas & [Nick Couldry] (2010) Media Events in Globalized Media Cultures, in: Nick Couldry, Andreas Hepp & Friedrich Krotz, Hg. *Media Events in a Global Age*, London u. a.: Routledge, 1-20
19. Hepp, Andreas, Johanna Möller, Katharina Kleinen-von Königslöw, Michael Brüggemann & Swantje Lingenberg (2009) Political Discourse Cultures in Europe: Explaining the Multi-Segmentation of the European Public Sphere through a Transnational and Transcultural Perspective, in: Nico Carpentier, Pille Pruulmann-Vengerfeldt, Richard Kilborn, Tobias Olsson, Hannu Nieminen, Ebba Sundin & Kaarle Nordenstreng, Hg. *Communicative Approaches to Politics and Ethics in Europe*. Brüssel: ECREA, 45-58
20. Kleinen-von Königslöw, Katharina (2007) What Makes an Integrated Public Sphere? Applying the Concepts of the Research on the European Public Sphere to the National Public Sphere of Germany, in: Nico Carpentier, Pille Pruulmann-Vengerfeldt, Kaarle Nordenstreng, Maren Hartmann, Peeter Vihalemm, Bart Cammaerts & Hannu Nieminen, Hg. *Media Technologies and Democracy in an Enlarged Europe*, Tartu: Tartu University Press, 219-234
21. Kleinen-von Königslöw, Katharina (2010a) Kollektive Identität in der politischen Diskurskultur Ost- und Westdeutschlands, in: Andreas Hepp, Marco Höhn & Jeffrey Wimmer, Hg. *Medienkultur im Wandel*, Konstanz: UVK, 191-204

(d.) *Arbeitspapiere*

22. Brüggemann, Michael (2009) Der Mythos vom Dialog mit den Bürgern: Der Beitrag der Europäischen Kommission zur Schaffung einer europäischen Öffentlichkeit, Bremen: Sfb 597 „Staatlichkeit im Wandel“, TranState Working Paper 84
23. Brüggemann, Michael & Katharina Kleinen-von Königslöw (2007) Let's Talk About Europe. Explaining Vertical and Horizontal Europeanization in the Quality Press, Bremen: Sfb 597 „Staatlichkeit im Wandel“, TranState Working Paper 60

(II.) *Nicht-begutachtete Beiträge für*

(a.) *wissenschaftliche Zeitschriften*

24. Brüggemann, Michael (2007) Grenzen politischer Transparenz in Europa, in: *Die politische Meinung* 55:5, 9-13
25. Brüggemann, Michael (2008a) Die Illusion vom Dialog mit den Bürgern. Wie die Informationspolitik der EU-Kommission zur Konstitution einer europäischen Öffentlichkeit beitragen könnte, in: *PR-Magazin* 39:88, 65-70
26. Hepp, Andreas (2008c) Globalisierung der Medien und transkulturelle Kommunikation, in: *Aus Politik und Zeitgeschichte* 2008:29, 9-16
27. Hepp, Andreas, Michael Brüggemann, Katharina Kleinen-von Königslöw, Swantje Lingenberg & Johanna Möller (2008b) Segmentierte Transnationalisierung. Forschungsprojekt zum Wandel der EU-Öffentlichkeit, in: *Journal Journalistik* 2008:2, 14-15
28. Hepp, Andreas & Hartmut Wessler (2008) Interkultureller Dialog und Medien heute: Transnationale und transkulturelle Kommunikation als Herausforderung, in: *Medienimpulse* 63:3, 15-19
29. Kleinen-von Königslöw, Katharina & Johanna Möller (2009) Nationalisierte Europäisierung – Die Entwicklung der politischen Medienöffentlichkeit in Polen nach 1989, in: *Nordost-Archiv. Zeitschrift für Regionalgeschichte. Sonderheft Nordosteuropäische Geschichte in den Massenmedien. Medienentwicklung, Akteure und transnationale Öffentlichkeit*, 219-234
30. Möller, Johanna (2009) Die Presselandschaft in Polen. Strukturelle Rahmenbedingungen und zentrale Konfliktlinien, in: *Polen-Analysen* 2009:51 (<http://www.laenderanalysen.de/polen/pdf/PolenAnalysen51.pdf>)
31. Lingenberg, Swantje (2008) Europäische Öffentlichkeit aus Publikumssicht. Ein pragmatischer Ansatz mit Fallstudien zur europäischen Verfassungsdebatte, in: *Medien & Zeit* 2008:3, 43-57

(b.) *monographische Reihen*

32. Brüggemann, Michael (2008b) *Europäische Öffentlichkeit durch Öffentlichkeitsarbeit? Die Informationspolitik der Europäischen Kommission*, Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften
33. Kleinen-von Königslöw, Katharina (2010b) *Die Arenen-Integration nationaler Öffentlichkeiten. Der Fall der wiedervereinten deutschen Öffentlichkeit*, Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften

34. Lingenberg, Swantje (2010b) *Europäische Publikumsöffentlichkeiten. Ein pragmatischer Ansatz*, Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften
35. Peters, Bernhard (2007) *Der Sinn von Öffentlichkeit. Herausgegeben von Hartmut Wessler. Mit einem Vorwort von Jürgen Habermas*, Frankfurt a.M.: Suhrkamp

(c.) *Sammelbandbeiträge*

36. Hepp, Andreas (2008d) Transkulturelle Kommunikation als Perspektive. Die Globalisierung der Medienkommunikation und journalistische Kulturen, in: Oliver Hahn & Roland Schröder, Hg. *Journalistische Kulturen. Internationale und interdisziplinäre Theoriebausteine*, Köln: Herbert von Halem, 182-200
37. Lingenberg, Swantje (2010c) Mediatisierung und transkulturelle Öffentlichkeiten: Die Aneignung des Politischen im Kontext multi-lokaler und mobiler Lebenswelten, in: Hepp, Andreas & Maren Hartmann, Hg. *Die Mediatisierung der Alltagswelt*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, 143-158
38. Wessler, Hartmut (2007) Politische Öffentlichkeit jenseits des Nationalstaats, in: Otfried Jarren, Dominik Lachenmeier & Adrian Steiner, Hg. *Entgrenzte Demokratie? Herausforderungen für die politische Kommunikation*, Baden-Baden: Nomos, 49-71
39. Wessler, Hartmut, Michael Brüggemann, Katharina Kleinen-von Königslöw, Stefanie Sifft & Andreas Wimmel (2007) The Quest for a European Public Sphere: News Media and Democratic Legitimacy, in: Joan Debardeleben & Achim Hurrelmann, Hg. *Democratic Dilemmas of Multilevel Governance: Legitimacy, Representation and Accountability in the European Union*, Basingstoke: Palgrave Macmillan, 94-116

(d.) *Arbeitspapiere*

(III.) *Vorliegende Manuskripte*

40. Brüggemann, Michael (2010) Wie kommt Europa in die Zeitung? Trigger-Konstellationen als Auslöser journalistischer Produktionsprozesse (unveröffentlichtes Manuskript, zur Einreichung als TranState Working Paper)
41. [Couldry, Nick] & Andreas Hepp (2010) Researching Media Cultures Comparatively, in: Thomas Hanitzsch & Frank Esser, Hg. *Handbook of Comparative Communication Research* (im Druck)
42. Kleinen-von Königslöw, Katharina (2010c) *Europe for the People? The Europeanization of Public Spheres in the Tabloid Press*, in: Ludwig Boltzmann Institute for European History and Public Spheres, Hg. *Europe on Trial: Shortcomings of the EU with regard to Democracy, Public Sphere and Identity* (im Druck)
43. Kleinen-von Königslöw, Katharina (2010d) Die Mehrfachsegmentierung der europäischen Öffentlichkeit (unveröffentlichtes Manuskript, zur Einreichung als TranState Working Paper)
44. Lingenberg, Swantje, Johanna Möller & Andreas Hepp (2010) „Doing Nation“: Journalistische Praktiken der Nationalisierung Europas (unveröffentlichtes Manuskript, zur Einreichung als TranState Working Paper)

3.4 Geplante Weiterführung des Teilprojekts (Ziele, Methoden, Arbeitsprogramm)

3.4.1 Forschungsziele

Im Zentrum der dritten Förderphase stehen die Reaktionen der Bürger auf die in den ersten beiden Phasen inhaltsanalytisch untersuchte sowie produktions- und kontextanalytisch erklärte mehrfach segmentierte europäische Öffentlichkeit. Daneben zielt das Teilprojekt auf eine Gesamtbewertung der Transnationalisierung von Öffentlichkeit in Europa. Die Forschungsziele sind im Einzelnen:

- I. die empirische Untersuchung der Anbindungen („public connection“) von Bürgern an europäische Öffentlichkeit, die damit einhergehenden Verständnisse von EU-Legitimation sowie die politische Identifikation und die Beteiligungsformen am öffentlichen Diskurs;
- II. die empirische Untersuchung der Stabilität der in den bisherigen Förderphasen beschriebenen und erklärten Ausgangskonstellation (Mehrfachsegmentierung europäischer Öffentlichkeit) in Krisenzeiten;
- III. die Gesamtbewertung der Anbindung- und Legitimationspotenziale bzw. -defizite einer mehrfach segmentierten europäischen Öffentlichkeit, dokumentiert in einer englischsprachigen Abschlussmonographie als „Schlussstein“ der Gesamtuntersuchung des Teilprojekts B3.

Mit diesen Untersuchungen betreibt das Teilprojekt in der dritten Förderphase keine klassische Medienwirkungsforschung als Betrachtung des Einflusses einzelner Medieninhalte auf Individuen als Einstellungs-, Wissens- und Verhaltensänderung (Brosius 2003; für Europa siehe bspw. de Vreese/Boomgaarden 2006; zur Kritik einfacher Wirkungsansätze im Hinblick auf Fragen der Legitimation siehe Gripsrud 2007). Vielmehr werden in einem breiten sozialwissenschaftlichen Sinne die Reaktionen der Bürger auf eine entlang politischer Diskurskulturen mehrfach segmentierte europäische Öffentlichkeit betrachtet. Eine solche Untersuchungsanlage greift den internationalen Forschungsstand zu europäischer Öffentlichkeit auf, in dem die ländervergleichende Forschung auf Ebene der Nutzer bisher unterentwickelt ist (Kantner 2004: 133, 147; Latzer & Saurwein 2006: 38; Lingenberg 2008 [31]; Nanz & Steffek 2005: 38; Trenz 2005: 367; Brüggemann u.a. 2009 [1]; Triandafyllidou u.a. 2009): Qualitativ belastbare, ländervergleichende Daten, *wie* Bürger in der europäischen Öffentlichkeit eingebunden sind bzw. *welche* Verständnisse von EU-Legitimation, politischer Identifikation und Beteiligungsformen sich hieraus ergeben, liegen nicht vor. Aussagen hierzu sind nur mit einer qualitativen Mediennutzungs- und -aneignungsforschung möglich. Standardisierte Nutzungsdaten, wie sie für einzelne europäische Länder vorliegen (überblickend Hasebrink & Herzog 2009), oder Eurobarometerdaten (2009) ermöglichen keine Aussagen zur *Art* oder

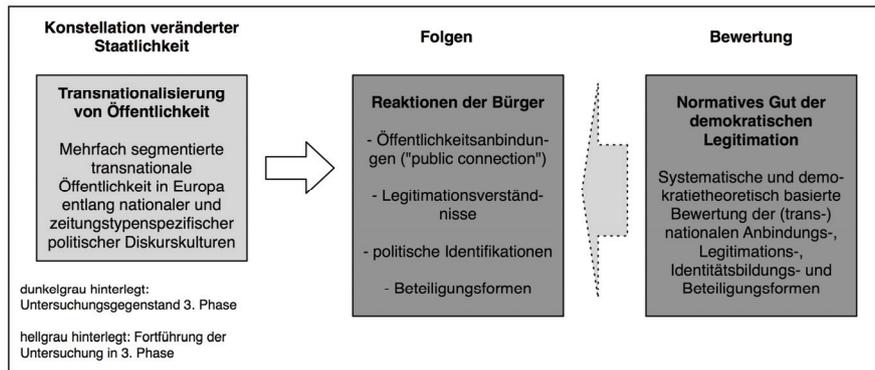
zum *Charakter* der Legitimationsverständnisse (legitimatorische Gesamthaltung der Bürger zum Handeln des eigenen Staates bzw. der EU), Identifikationen (Formen der politischen Identifikation mit der eigenen Nation bzw. der EU) und Beteiligungen (Partizipation an der nationalen und europäischen Öffentlichkeit), wie sie für eine Bewertung europäischer Öffentlichkeit im Hinblick auf das normative Gut der demokratischen Legitimität notwendig sind.

Tabelle 1: Untersuchungsziele Teilprojekt B3

Zweite Phase (2007-2010)	Dritte Phase (2011-2014)
<p><i>I. Ausweitung der inhaltsanalytischen Untersuchung der Transnationalisierung von Öffentlichkeit</i></p> <ul style="list-style-type: none"> a) Erarbeitung des Musters einer europäischen Öffentlichkeit als mehrfach segmentierte Transnationalisierung nationaler Öffentlichkeiten b) Bestätigung des Musters für ‚neue‘ EU-Mitglieder am Beispiel von Polen c) Differenzierung des Musters für Qualitäts- und Boulevardzeitungen <p><i>II. Erklärung der Befunde</i></p> <ul style="list-style-type: none"> a) Erklärung der vertikalen Europäisierung durch Relevanzgewinn der EU in Praktiken der Journalisten b) Erklärung der Mehrfachsegmentierung durch Trägheit nationaler und zeitungstypenspezifischer politischer Diskurskulturen 	<p><i>I. Untersuchung der Reaktionen von Bürgern als Folgen einer mehrfach segmentierten Transnationalisierung von Öffentlichkeit</i></p> <ul style="list-style-type: none"> a) Anbindung an europäische Öffentlichkeit b) Verständnisformen von EU-Legitimation c) politische Identifikationsformen d) Beteiligungsformen am öffentlichen Diskurs <p><i>II. Stabilität der in den vorherigen Förderphasen untersuchten Ausgangskonstellation (Mehrfachsegmentierung europäischer Öffentlichkeit) inhaltsanalytisch prüfen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> a) Prüfen der Zeitungstypologie auf Inhaltsebene b) Prüfen des Status von Krisenereignissen als Einschnitte der Transnationalisierung von Öffentlichkeit c) Prüfen der Stabilität des Musters einer Mehrfachsegmentierung im weiteren Langzeitvergleich <p><i>III. Bewertung: Abschlussmonographie</i></p> <p>Gesamtbewertung der Anbindungs- und Legitimationspotenziale bzw. -defizite einer mehrfach segmentierten europäischen Öffentlichkeit im Hinblick auf das normative Gut der demokratischen Legitimität</p>

Abbildung 2 veranschaulicht den analytischen Rahmen des Teilprojekts in der dritten Förderphase. Mit dem Befund der mehrfach segmentierten europäischen Öffentlichkeit bzw. ihrer Erklärung wurde in der ersten und zweiten Phase des Teilprojekts die Transnationalisierung von Öffentlichkeit als Teilaspekt der Konstellation veränderter Staatlichkeit untersucht. Die dritte Phase zielt nun auf die Reaktionen der Bürger. Explizit wird hier von Bürgern und nicht nur von Rezipienten gesprochen, da uns das allgemeine Medienpublikum („audience“) als *Bürgerpublikum* („public“) interessiert, also als Publikum, das sich als Teil einer politischen Einheit reflektiert (Dewey 1927; Dayan 2005; Dahlgren 2006; Lingenberg 2008 [31]; Brüggemann u.a. 2009 [1]; Lingenberg 2010b [34]).

Abbildung 2: Analytischer Rahmen dritte Förderphase Teilprojekt B3



Eine erste Reaktion der Bürger ist demnach das Entstehen eines Bürgerpublikums durch entsprechende *Öffentlichkeitsanbindungen*, d. h. durch „public connections“. Das Konzept der „public connection“ (Couldry u.a. 2007) fasst empirisch die aus individueller Sicht bestehende Einbindung in politische Räume, in unserem Fall den Raum Europas und der europäischen Öffentlichkeit. Ausgehend von einer Öffentlichkeitsanbindung konkretisieren sich verschiedene *Legitimationsverständnisse*, *politische Identifikationen* und *Beteiligungen* am öffentlichen Diskurs. Mit dieser Untersuchungsanlage knüpft das Teilprojekt an die in der zweiten Förderphase bereits angestellten Überlegungen an, dass demokratische Herrschaft durch einen Doppelcharakter gekennzeichnet ist, nämlich „zustimmungsabhängig und begründungspflichtig“ zu sein (Sarcinelli 2005: 77). In der dritten Förderphase wird die Zustimmungsabhängigkeit für die in den Medien angebotenen Begründungen politischen Handelns in den Blick gerückt. Es werden die in der Umfrageforschung durch standardisierte Forschungsdesigns notwendigerweise vernachlässigten Legitimationskriterien qualitativ untersucht, Kriterien, mit denen Bürger die Legitimität politischer Institutionen, hier der EU, als Teil ihres Legitimationsverständnisses bewerten. Mit diesem *Legitimationsverständnis* bezeichnen wir also die rechtfertigende Gesamthaltung der Bürger zum Handeln ihres jeweiligen Staates bzw. der EU als supranationalem Akteur, wie es sich aus der Aneignung öffentlicher politischer Kommunikation ergibt. Dabei gehen wir davon aus, dass öffentliche Diskurse eher mittel- und langfristig die Kriterien beeinflussen, die Bürger zur Bewertung politischer Ordnungen heranziehen und dass dies in engem Verhältnis zur *politischen Identität* und zu möglichen eigenen *Beteiligungsformen* steht. Auch auf dieser Ebene, so unsere Überlegung, manifestiert sich die „Trägheit“ nationaler politischer Diskurskulturen.

Das Teilprojekt ergänzt damit seinen bisher normativ angelegten Legitimationsbegriff um eine empirische Perspektive. Standen in den ersten beiden Projektphasen die empirischen Bedingungen für die normative Forderung nach einer europäisierten Öffentlichkeit als Basis der demokratischen Legitimation der EU auf dem Prüfstand, fragt die dritte Phase zunächst offen nach den empirisch bei den Bürgern vorliegenden Verständnissen demokratischer Legitimation. In der vom Projektleiter und den Projektmitarbeiterinnen gemeinsam verfassten Abschlussmonographie erfolgt wiederum deren Rückbindung an den normativen Legitimationsbegriff des Teilprojekts.

Ziel I: Untersuchung der Reaktionen der Bürger auf eine mehrfach segmentierte Transnationalisierung von Öffentlichkeit in Europa

a) Welche Formen von Öffentlichkeitsanbindung bestehen?

Die mehrfach segmentierte Transnationalisierung von Öffentlichkeit in Europa zieht sowohl im Hinblick auf die einzelnen Untersuchungsländer als auch auf die einzelnen Zeitungstypen divergierende Öffentlichkeitsanbindungen von Bürgern nach sich. Aus dieser allgemeinen, in unserer bisherigen Forschung begründeten Annahme, lassen sich zwei Untersuchungshypothesen folgern. Erstens legen unsere Forschungen auf Ebene der Zeitungsinhalte und deren Produktion nahe, dass bei den Bürgern der Untersuchungsländer neben eine vergleichsweise ausgeprägte und stabile nationale „public connection“ stärker situativ bzw. auf niedrigerem Niveau die „public connection“ zu einer europäischen Öffentlichkeit getreten ist [*Hypothese 1*]. Diese beiden Formen von „public connection“ lassen sich unterscheiden im Hinblick auf den Diskurs um politische Themen, in den die Bürger eingebunden sind: rein nationale oder neben diesen auch europäische, sowohl bezogen auf die EU als auch die Staaten und Regionen Europas. Gleichzeitig zeigen sich für unterschiedliche Medientypen Verteilungseffekte von Öffentlichkeitsanbindungen: Je nach „Medienrepertoire“ (Hasebrink & Popp 2006), d. h. des gesamten Sets der alltäglich von Bürgern genutzten Medien und deren Aneignung, unterscheidet sich die „public connection“ zur EU grundlegend [*Hypothese 2*]. Vereinfachend formuliert ist zu erwarten, dass die „public connection“ bei Nutzern von Boulevard- und Regionalzeitungen („Reporter“ und „Bediener“) sowie populärkulturellen Unterhaltungsangeboten im Fernsehen und Internet eine andere ist als bei Nutzern von Qualitätszeitungen bzw. europaoffenen Regional- und Boulevardzeitungen („Analytiker“ und „Aufbereiter“) sowie von Informationsangeboten im Fernsehen und Internet.

Welchen Charakter diese Öffentlichkeitsanbindungen konkret haben, gilt es empirisch zu bestimmen: Ausgehend von einer Bearbeitung der beiden Untersuchungshypothesen soll eine Typologie unterschiedlicher Anbindungsformen an europäische Öffentlichkeit entwickelt werden. Erwartet werden Differenzen nicht nur im Hinblick auf eine bestehende oder nicht-bestehende Einbindung in europäi-

sche Öffentlichkeit (*Abwanderung* bzw. *Zuwanderung* in Erweiterung von Hirschman 1970), sondern auch im Hinblick auf unterschiedliche Dimensionen der Ausprägung der europäischen Öffentlichkeitsanbindung (bspw. im Hinblick auf einen primären „Blick“ nach Brüssel oder hin zu einer bestimmten Gruppe von europäischen Ländern).

b) Welche Formen von Legitimationsverständnissen bestehen?

Es gibt verschiedene Argumente dafür, dass die (mehrfach) segmentierte europäische Öffentlichkeit ein Legitimationsdefizit der EU auf Ebene der Bürger nach sich zieht (Gerhards 2000; Neidhardt u.a. 2000; Meyer 2002; Risse 2002; Tenscher & Schmidt 2004; Trenz 2005). Oft wird in solchen Zusammenhängen auf allgemeine Daten wie die Eurobarometerdaten verwiesen. Diese zeigen unter anderem, dass eine Verbundenheit mit Europa deutlich niedriger ausfällt als zur Nation oder zur Lokalität als Lebenskontext, dass gleichzeitig eine hohe Zustimmung für eine Mitgliedschaft in der EU besteht, der Bekanntheitsgrad von und teilweise das Vertrauen gegenüber EU-Institutionen jedoch zu wünschen übrig lässt (Eurobarometer 2009). Während solche Daten wichtige Hinweise auf mögliche Legitimationsdefizite geben, ermöglichen sie keine qualifizierten Aussagen über die Ausgestaltung von Legitimationsverständnissen und damit verbundenen medienvermittelten Legitimitätskriterien. Dies wird erst durch eine Untersuchung der Aneignung von Medieninhalten und der damit verbundenen Sinnstiftung möglich.

Entsprechend zielt das Teilprojekt auf eine qualitative Typisierung unterschiedlicher Muster von Legitimationsverständnissen im Hinblick auf die EU und in Abgrenzung und/oder Ergänzung zum jeweiligen Nationalstaat. Diese Legitimationsverständnisse lassen sich in Anlehnung an die Überlegungen Hirschmans (1970) als Formen der *Loyalty* beschreiben. Dabei wird sowohl nach den gewählten Untersuchungsländern als auch nach den einzelnen Typen von Medien unterschieden. Leitend ist die Untersuchungshypothese, dass verschiedene Formen der „public connection“ Unterschiede des Verständnisses der politischen Legitimation der Nation bzw. der EU zur Folge haben und sich so auf Ebene der Legitimationsverständnisse von Bürgern die beschriebene mehrfache Segmentierung europäischer Öffentlichkeit weiter konkretisiert [*Hypothese 3*]. Zu erwarten ist nicht einfach nur eine ausgeprägte politische Legitimation der EU bei Bürgern, die eine entsprechende „public connection“ haben. Möglicherweise bezieht sich die Legitimation bei einer Einbindung durch Qualitätsmedien stärker auf eine Legitimation bestimmter Institutionen und Verfahren (ggf. als *Anpassung* an politische Prozesse), bei der Einbindung durch populärkulturelle Medien auf eine Legitimation durch alltagsweltliche Leistungserbringung bspw. aufgrund von bestimmten Förderprogrammen oder Reiseerleichterungen (ggf. als *Desinteresse* an politischen Prozessen).

c) Welche Formen politischer Identifikation sind mit diesen Legitimationsverständnissen verbunden?

Legitimationsverständnisse sind auf politische Identifikationen bezogen (Westle 2003; Citrin & Sides 2004; Peters 2007 [35]; Risse 2010), die in diesem Sinne einen Teilaspekt von Loyalty bilden. Politischen Einheiten hoher Legitimation – so die theoretisch hergeleitete Annahme – entsprechen andere Formen politischer Identifikation als politischen Einheiten mit geringer Legitimation. Hieraus folgt im Hinblick auf politische Identifikation die Untersuchungshypothese, dass es grundlegende Unterschiede der Formen politischer Identifikation mit Nation und Europa gibt [*Hypothese 4*]. Ausgehend von der erarbeiteten Typologie von Legitimationsverständnissen sollen die mit diesen korrespondierende Formen politischer Identifikation der Bürger herausgearbeitet werden. Dabei interessiert wiederum die Frage: Inwieweit manifestieren sich die beschriebenen Muster mehrfacher Segmentierung von europäischer Öffentlichkeit in unterschiedlichen Momenten politischer Identifikation?

d) Welche Beteiligungsformen am politischen Diskurs sind charakteristisch?

Geht man von Hirschmans Konzept der *Voice* aus, so konkretisiert sich diese in der Fragestellung des Teilprojekts als Beteiligungsformen der Bürger am politischen Diskurs resp. der (europäischen) Öffentlichkeit. Bezug nehmend auf die Argumentation von Terry Flew (2009: 990), „voice“ im Hinblick auf gegenwärtige Medienrepertoires nicht auf journalistische Beteiligung am öffentlichen Diskurs zu reduzieren, sollen unterschiedliche Arten der Diskursbeteiligung der Bürger in die Forschung einbezogen werden. Untersucht werden einerseits am Beispiel von Zeitungen Bürgerbeteiligungen in „zentrierten“ (Couldry 2006), massenmedialen Medienangeboten, andererseits am Beispiel von Internet-Foren Bürgerbeteiligungen in „dezentrierten“ (ebd.), alternativen Medienangeboten. Als Beteiligungsform wird dabei in Anlehnung an den bisherigen inhaltsanalytischen Ansatz ein „diskursiver Beitrag“ definiert. Die in den ersten beiden Förderphasen im Teilprojekt durchgeführten Untersuchungen zu Meinungsbeiträgen in Zeitungen weisen auf nationale Differenzen hin. Beispielsweise sind in Dänemark Bürgerkommentare eine gängige Form des Journalismus, während sie in anderen Ländern eine untergeordnete Rolle spielen. Wenn in diesen Ländern Bürger zu Wort kommen, dann in anderer Form, beispielsweise indirekt über Reportagen oder über Leserbriefe (u. a. Wahl-Jorgensen 2007). Bezogen auf „dezentrierte“ Internet-Foren wird zumindest von der Möglichkeit eines transnationalen Diskurses ausgegangen (u. a. Wodak/Wright 2007; Michailidou 2009). Solche Formen der Bürgerbeteiligung sollen synchron untersucht werden durch Auswertung von Interviewaussagen und Medientagebüchern einerseits und Inhaltsanalysen der Beteiligungen andererseits. Leitend ist die Hypothese, dass sich auf Einheiten hoher Legitimation und Identifikation wie die Nation umfassendere und andere Beteiligungsformen beziehen als auf Einheiten

niedriger Legitimation und Identifikation wie Europa [*Hypothese 5*]. Welche Arten von „voice“ sind auszumachen und wie verteilen sich diese über die Untersuchungsländer beziehungsweise Medien? Dies soll wiederum typologisierend erfasst werden.

Ziel II: Prüfung von Stabilität der erklärten Ausgangskonstellation

a) Bestätigt sich die Zeitungstypologie auch auf Inhaltsebene?

Ein wichtiges Ergebnis der Erklärung der Mehrfachsegmentierung europäischer Öffentlichkeit war, dass neben Nationen über die Länder hinweg vier Zeitungstypen segmentierend wirken (siehe 3.3.1). Aus unserer teilweisen Anwendung dieser durch die Produktionsanalysen gewonnenen Typologie auf die Inhaltsebene (Kleinen-von Königslöw **2010d** [43]) kann gefolgert werden, dass die Unterscheidung der Typen auch auf Inhaltsebene die Mehrfachsegmentierung von europäischer Öffentlichkeit besser zu fassen hilft als die binäre Unterscheidung von Qualitäts- und Boulevardpresse [*Hypothese 6*]. Da bisher inhaltsanalytisch keine Zeitungen des Typs „Reporter“ ausgewertet wurden, ist die abschließende Prüfung dieser Hypothese nur möglich, wenn die entsprechenden Zeitungen für alle Untersuchungsländer nacherhoben werden. Ursprünglich war vermutet worden, dass Zeitungen des Typs „Reporter“ (überwiegend Regionalzeitungen, z. B. WAZ) der Linie der „Leitmedien“ folgen und nicht separat erhoben werden müssen. Die Produktionsanalysen haben aber gezeigt, dass diese Zeitungen gerade in Bezug auf die Europa-Berichterstattung ihre ganz eigenen journalistischen Praktiken entwickelt haben, und eine entsprechend starke Varianz in den Inhalten zu erwarten ist. Dies betrifft pro Land zwei Zeitungen, was einer Nacherhebung von insgesamt 12 Zeitungen entspricht. Da das Auswertungsinstrument bereits vorliegt, kann dies bei vergleichsweise geringem Kostenaufwand realisiert werden. Sinnvoll ist eine solche Nacherhebung als inhaltsanalytische Überprüfung der in der zweiten Phase ermittelten Zeitungstypen. Dieser Schritt ermöglicht darüber hinaus, alle auf den Ebenen der Produktion, der Inhalte und der Aneignung erhobenen Daten in einem einheitlichen Interpretationsrahmen zu diskutieren.

b) In welcher Form sind Krisenereignisse Einschnitte bei der Transnationalisierung von Öffentlichkeit?

Die europäische Integration und die sie stützende Transnationalisierung von Öffentlichkeit sind ein ergebnisoffener Prozess, der nach unseren Inhaltsanalysen durch Phasen der Stagnation, aber auch der Rückläufigkeit von Transnationalisierung gekennzeichnet ist. Unsere bisherige Forschung legt nahe (siehe 3.3.1), dass das Krisenjahr 2008/9 mit entsprechenden politischen (Medien-)Ereignissen einen tiefen Einschnitt bedeutet. Daher gilt es, sowohl dessen kurzfristige Wirkungsweise wie auch dessen langfristigen Effekt inhaltsanalytisch zu untersuchen. Orientierend sind zwei in ihrer Gegensätzlichkeit komplementäre Untersuchungshypothesen: So kann

in Bezug auf die Weltfinanz- und Wirtschaftskrise 2008/9 gegebenenfalls mit einer Re-Nationalisierung von Politik gerechnet werden, wenn der Nationalstaat verstärkt als der relevante Akteur der Krisenbewältigung gesehen wird [*Hypothese 7*]. Auch wenn unsere Längsschnittsinhaltsanalyse für 2008 diese Hypothese stützt, ist (langfristig) der gegenteilige Fall denkbar: Die Ohnmacht des Nationalstaates in Krisenzeiten kann zu einer zunehmenden Bedeutung transnationaler Legitimationszusammenhänge beitragen [*Hypothese 8*]. Darüber hinaus haben unsere Länderstudien zur journalistischen Produktion für das Jahr 2008 gezeigt, dass krisenhafte politische Ereignisse situativ in der journalistischen Praxis gängige Muster der Berichterstattung außer Kraft setzen. Es kann daher vermutet werden, dass in solchen Krisenmomenten die Zeitungsinhalte qualitativ im Hinblick auf Transnationalisierung von der üblichen Berichterstattung abweichen [*Hypothese 9*].

Die letztgenannte Untersuchungshypothese soll bezogen auf zwei Ereignisse des Krisenjahrs 2008/9 mittels einer qualitativen Inhaltsanalyse untersucht und dann zur Prüfung der Hypothesen 7 und 8 mit der fortlaufenden Inhaltsanalyse (siehe folgenden Abschnitt) abgeglichen werden. Betrachtet werden sollen (a) das Krisenereignis des Zusammenbruchs des Bankhauses Lehmann Brothers vom 10. bis 17. September 2008 und (b) das Krisenereignis des G-20-Gipfeltreffens am 14. bis 16. November 2008, einschließlich der darauf folgenden (Nach-)Berichterstattung über nationale und europäische Interventions- und Regulationspolitiken. Dass eine solche Untersuchung ein weiterer zentraler Baustein der Forschung zu europäischer Öffentlichkeit ist, legt neben eigenen Ergebnissen die in der Literatur immer wieder zu findende These nahe, dass vor allem „media events“ (Dayan & Katz 1992) oder „crises events“ (siehe die Beiträge in Tirandafyllidou u.a. 2009) Transnationalisierungseffekte auf Öffentlichkeit haben (u. a. Giffard & Rivenburgh 2000; Rumford 2003; Volkmer 2006, 2009; Brüggemann u.a. **2009** [1]; Couldry u.a. **2010** [11]). Die kurzfristigen Folgen dieser einzelnen (Krisen-)Ereignisse (Hepp **2008a** [15]) auf nationale und transnationale Legitimationszusammenhänge in den bereits unterschiedlich stark transnationalisierten Öffentlichkeiten werden im Rahmen der qualitativen Fallstudien differenziert erfasst. Deren Langfristwirkung kann in dem Teilprojekt durch die Weiterführung der standardisierten Längsschnittinhaltsanalysen abgeschätzt werden.

c) Setzt sich das Muster der mehrfach segmentierten Transnationalisierung von Öffentlichkeit fort?

Die erfolgte Erweiterung der Inhaltsanalyse auf weitere Zeitungen bzw. Polen sowie die Untersuchung des Gesamtzeitraums 1982 bis 2008 zeigte nur eine relative Stabilität der Ausgangslage einer mehrfach segmentierten europäischen Öffentlichkeit: Transnationalisierungstendenzen stagnierten bzw. gingen bei einzelnen Zeitungstypen zurück. Im Hinblick auf die aktuellen weltwirtschaftlichen Krisenereignisse sind wiederum zwei Langfristprozesse denkbar: Mit der aktuellen Weltwirt-

schaftskrise kann sich langfristig die Hauptantriebskraft der Transnationalisierung von Öffentlichkeit in Europa – die Kompetenzübertragung auf die EU – ändern, wenn das Krisenmanagement vor allem national erfolgt. Dies müsste sich in einem Rückgang der Transnationalisierung von Öffentlichkeit in Europa konkretisieren [*Hypothese 10*]. Umgekehrt ist vorstellbar, dass nationales Krisenmanagement scheitert und europäische Politiken an Relevanz gewinnen, was eine Transnationalisierung von Öffentlichkeit in Europa wieder stützt [*Hypothese 11*]. Um eine solche Langzeitstabilität zu untersuchen, soll für das Jahr 2013 für zwei künstliche Wochen eine weitere Erhebung bzw. Auswertung der Berichterstattung in der nun um den Typ „Reporter“ erweiterten Zeitungsauswahl realisiert werden.

Ziel III: Bewertung im Rahmen einer Abschlussmonographie

Mit der Untersuchung der Folgen einer mehrfach segmentierten europäischen Öffentlichkeit für die Bürger wird – nach der Erforschung der Inhaltsebene von Öffentlichkeit (Zeitungsberichterstattung) und ihrer Produktion (journalistische Praktiken) – die Gesamtbetrachtung der Transnationalisierung von Öffentlichkeit und politischen Diskurskulturen in Europa abgeschlossen. So ist die Basis für eine Bewertung der mehrfach segmentierten Öffentlichkeit in Europa gegeben: Eine kritische Abschätzung der Reaktionen gestattet es, nicht bei einer immer wieder zu findenden Feststellung des Legitimationsdefizits der EU stehen zu bleiben. Es können differenziert bewertend konkrete Anbindungsformen („public connections“) aber auch Formen von Anbindungsdefiziten europäischer Öffentlichkeit bestimmt und im Hinblick auf (medial vermittelte) Legitimation erfasst werden. Dies gestattet es, sich hieraus ergebende politische Identifikations- und Beteiligungsprozesse zu analysieren und in einer vom Projektleiter und den Projektmitarbeiterinnen gemeinsam verfassten Abschlussmonographie zu veröffentlichen (siehe Gliederung unten). Als Bewertungsbasis der empirisch vorliegenden Daten dienen die in der demokratietheoretischen Diskussion eingeführten Basiskriterien demokratischer Öffentlichkeit (u. a. Habermas 1998; Peters 2007 [35]; Scharpf 2009).

Gliederung der Gesamtabschlussmonographie des Teilprojekts B3

„Communicating Europe: Public Spheres and Political Discourse Cultures“	
<p>1. Introduction</p> <p>2. Segmenting Europe: The multi-segmentation of the European public sphere</p> <p>2.1 Nations and outlet types</p> <p>2.2 Economic crises as a media event</p> <p>3. Explaining the segmentation: Political discourse cultures in Europe</p> <p>3.1 Patterns of Nationalization</p> <p>3.2 Outlet types of addressing</p>	<p>4. Reactions on segmentation: Audiences as citizens</p> <p>4.1 European public connections and understandings of legitimation</p> <p>4.2 Political identification and mediated participation</p> <p>5. Conclusion: Communicating Europe</p>

3.4.2 Untersuchungsmethoden

Die bewährte Auswahl der Untersuchungsländer (A, D, DK, F, GB und PL) und die Methodik der standardisierten Inhaltsanalyse werden für die dritte Förderphase konstant gehalten, um eine Vergleichbarkeit in der Längsschnittuntersuchung zu gewährleisten. Daneben erfordern die Forschungsziele folgende methodische Erweiterungen.

Qualitative Nutzungs- und Aneignungsstudien:

Das angemessene methodische Vorgehen zur Untersuchung von Reaktionen der Bürger in Europa ist die Durchführung von qualitativen Nutzungs- und Aneignungsstudien. Die Methoden der Datenerhebung sind dabei qualitative Interviews (Froschauer & Lueger 2003) und Medientagebücher (Couldry u.a. 2007) in „Triangulation“ (Flick 2004) mit einer Sekundärauswertung der Eurobarometerdaten bzw. vorliegenden länderspezifischen standardisierten Mediennutzungs- und politischen Einstellungsdaten (siehe überblickend Hasebrink & Herzog 2009; Eurobarometer 2009). Als Fallauswahl werden für jedes der Untersuchungsländer Interviews und Medientagebücher für je 30 Personen erhoben. Im Sinne eines offenen Verfahrens beim „theoretischen Sampling“ (Glaser & Strauss 1998; Krotz 2005) wird bei diesen Personen eine für die jeweilige Bevölkerung charakteristische Varianz angestrebt. Der gewählte Zugang lässt erwarten, Nutzer unterschiedlicher Medien im jeweils nationalen Sample zu haben, was es gestattet, die Aneignung der bisher untersuchten Zeitungen als einen Teilaspekt eines breiten „Medien-“ und „Informationsrepertoires“ (Hasebrink & Domeyer 2010) zu untersuchen und damit einordnen zu können.

Themenbereiche der qualitativen Interviews sind: Zugang zum und Anbindung an den nationalen sowie vermittelt über diesen den europäischen öffentlichen Diskurs, Rezeption und Aneignung von EU- und Auslandsinhalten in den Medien öffentlicher politischer Kommunikation (Print, Fernsehen, Radio und Internet), das hiermit verbundene Legitimationsverständnis für die EU und den Nationalstaat sowie Formen politischer Identifikation und Beteiligung. Mittels des Medientagebuchs wird über zwei Wochen hinweg prozessual die Gesamtanbindung an nationale und europäische Öffentlichkeit, die Aneignung von EU-/Auslandsthemen und die eventuelle Beteiligung an Öffentlichkeit einschließlich Folgekommunikation erhoben. Die durchgeführten Interviews werden transkribiert und zusammen mit den Medientagebüchern nach den inhaltsanalytischen Verfahren der Grounded Theory mittels Atlas.ti kodiert.

Ziel ist die Prüfung der Untersuchungshypothesen und die Typisierung von Formen der „public connection“, von Legitimationsverständnis sowie politischer Identifikation und Beteiligung. Die so gewonnenen qualitativen Typologien werden über Alters- und Sozialstruktur in Beziehung gesetzt zu einer Sekundärauswertung

aktueller Eurobarometerdaten bzw. vorliegenden länderspezifischen standardisierten Mediennutzungs- und politischen Einstellungsdaten, um die Reichweiten der erarbeiteten Typologien abschätzen zu können. Die Partizipation der Bürger in den untersuchten Zeitungen sowie in Internet-Foren wird zusätzlich inhaltsanalytisch erhoben (siehe unten).

Exkurs: Kooperationspartner für internationale Studien

Die Interviews und Medientagebücher werden mit Unterstützung folgender Kooperationspartner erhoben:

- ⇒ Dänemark: Prof. Dr. *Stig Hjavard*, University of Copenhagen
- ⇒ Frankreich: Prof. Dr. *Jostein Gripsrud*, Centre de coopération franco-norvégienne en sciences sociales et humaines, Maison des Sciences de l'Homme Paris ; Prof. Dr. *Tristan Mattelart*, Department of Culture and Communication, University of Paris 8
- ⇒ Großbritannien: Prof. Dr. *Nick Couldry*, Goldsmiths University of London
- ⇒ Österreich: Prof. Dr. *Matthias Karmasin*, Universität Klagenfurt
- ⇒ Polen: Prof. Dr. *Beata Ociepka*, Uniwersytet Wrocławski

Standardisierte und qualitative Inhaltsanalyse

Das zweite Untersuchungsziel – die Prüfung der Stabilität der erklärten Ausgangskonstellation in Krisenzeiten – kann einerseits durch Anwendung des erfolgreich erprobten und in der zweiten Förderphase weiterentwickelten Instrumentariums der standardisierten Inhaltsanalyse (Kleinen-von Königslöw **2010d** [43]) verfolgt werden. Andererseits sind qualitative Inhaltsanalysen nach ebenfalls erprobten Verfahren notwendig.

Unter Beibehaltung der bisherigen Untersuchungsanlage wird der Korpus um zwei künstliche Wochen im Jahr 2013 erweitert. Daneben wird die Zusammenstellung des Korpus um pro Land zwei Zeitungen des Typs „Reporter“ ergänzt. Insgesamt werden also 12 weitere Zeitungen hinzugenommen, um die Tragfähigkeit der Zeitungstypologie auch auf Inhaltsebene zu prüfen. Das erprobte Verfahren der standardisierten Inhaltsanalyse wird ebenfalls auf die Untersuchung der Partizipation der Bürger durch „diskursive Beiträge“ angewandt. Untersucht werden neben dem Zeitungssample ein Korpus von fünf politischen Online-Foren pro Land sowie fünf weitere transnationale politische Europa-Foren. Auch von diesen werden zwei künstliche Wochen im selben Untersuchungsjahr gebildet, um an das inhaltsanalytische Sample synchron für 2013 anschlussfähig zu sein. An dieser Stelle muss das Codebuch erweitert werden, damit die diskursiven Beiträge von Bürgern erhoben werden können. Die statistischen Auswertungen erfolgen nach erprobtem Verfahren mittels SPSS.

Zusätzlich werden zur Erforschung der beiden (Krisen-)Ereignisse – der Zusammenbruch des Bankhauses Lehmann Brothers und das G-20-Gipfeltreffen 2008 – qualitative Inhaltsanalysen durchgeführt. Im Hinblick auf eine Prüfung der genannten Hypothesen bzw. Isolierung von Berichterstattungsmustern erscheint dafür ein Vorgehen in Anlehnung an die strukturierte Inhaltsanalyse von Mayring (2008) zielführend. Dieses wurde bereits in der ersten Projektphase erfolgreich für qualitative Inhaltsanalysen erprobt (Wessler u.a. **2008b** [14]). Für die Kodierung der qualitativen Inhaltsanalyse kommt wie auch für die anderen qualitativen Daten Atlas.ti zum Einsatz.

3.4.3 *Arbeitsprogramm und Zeitplan*

Die dritte Projektphase besteht aus insgesamt sechs großen Arbeitspaketen, entlang derer der Zeitplan strukturiert ist. In den ersten 18 Monaten werden die Nutzungs- und Aneignungsstudien (Interviews, Medientagebücher) vorbereitet, durchgeführt, das Material aufbereitet und ausgewertet. Gerade bei organisatorisch sehr aufwändigen ländervergleichenden Nutzungs- und Aneignungsstudien ist hierfür mehr als ein Projektjahr zu veranschlagen. Das zweite Arbeitspaket ist die qualitative Inhaltsanalyse der Krisenereignisse für das Jahr 2008. Dieses Arbeitspaket soll zeitgleich mit den Aneignungsstudien realisiert werden, weil so die Länderaufenthalte zur Materialsicherung der Ereignisberichterstattung dienen können. Das dritte Arbeitspaket ist die für Öffentlichkeitsanbindung, Legitimationsverständnis, Identifikation und Beteiligung der Bürger angestrebte Typenbildung und deren Rückbezug auf bestehende standardisierte Daten (Nutzungs- und Eurobarometerdaten). Die Zwischenergebnisse dieses zentralen Analyseschritts sollen in einem internen Evaluationsworkshop mit den internationalen Kooperationspartnern des Teilprojekts diskutiert werden, die zugleich ausgewiesene Experten im Forschungsfeld sind. Weil die Beteiligungsformen der Bürger in den untersuchten Zeitungen und den Internet-Foren inhaltsanalytisch erhoben werden, erfolgen die standardisierten Inhaltsanalysen der Zeitungen als viertes Arbeitspaket teilweise parallel hierzu. Das fünfte Arbeitspaket bildet die Bewertung der empirischen Forschungsergebnisse aller drei Forschungsphasen des Teilprojekts. Im sechsten und letzten Arbeitspaket wird die synthetisierende Abschlussmonographie realisiert, die als Schlussstein der gesamten Projektförderung die empirischen Forschungsergebnisse demokratietheoretisch-normativ bewertend darlegt.

Zeitplan

Arbeitspakete	2011		2012		2013		2014	
1. Ländervergleichende Nutzungs- und Aneignungsstudien								
2. Qualitative Inhaltsanalysen								
3. Typenbildungen Öffentlichkeitsanbindung und Reaktionen								
4. Standardisierte Inhaltsanalysen								
5. Bewertung der empirischen Forschungsergebnisse								
6. Synthese der Projektergebnisse über alle Phasen und Abschlussmonographie								

3.5 Stellung innerhalb des Programms des Sonderforschungsbereichs

Das Teilprojekt befasst sich mit dem Wandel von Staatlichkeit in der Legitimationsdimension. Dabei setzt es beim Prozess der *Transnationalisierung* an und fragt am Beispiel der EU: Inwiefern ist der Prozess der Verlagerung von Entscheidungskompetenzen auf die inter- und supranationale Ebene von einer Transnationalisierung politischer Öffentlichkeit begleitet? Im Sinne der Demokratietheorie wird politische Öffentlichkeit als eine Bedingung politischer Legitimität verstanden, weil sie politische Herrschaft auf der Input- wie auf der Outputseite rückbindet. Hierbei weisen die bisherigen Befunde der mehrfach segmentierten europäischen Öffentlichkeit auf *divergente Korridorstellungen* hin. Dies erklärt sich über die Trägheit unterschiedlicher politischer Diskurskulturen, die als *Weichensteller* im Hinblick auf Nationen primär *ideell* bzw. im Hinblick auf Zeitungstypen *institutionell* getragen ist.

In der dritten Phase will das Teilprojekt die Reaktionen der Bürger auf die mehrfach segmentierte europäische Öffentlichkeit erforschen. Es geht insofern um *Verteilungseffekte des Outcomes* der europäischen Öffentlichkeit, als der Anschluss an bzw. Reaktion auf diese divergiert. Die untersuchten *Reaktionen der Bürger* lassen sich entlang der im Sfb typisierten vier grundsätzlichen Handlungsreaktionen begreifen. Das Bestehen oder Nicht-Bestehen einer (europäischen) Öffentlichkeitsanbindung entspricht dem Reaktionstypus der *Abwanderung und Zuwanderung*. Verschiedene Formen der Bürgerbeteiligung lassen sich als (sicherlich seltener anzutreffende) Ausprägung der *Einmischung und des Widerspruchs* beschreiben.

Tabelle 2: Verortung des Teilprojekts B3 im Sonderforschungsbereich

Beschreibung (1. Förderphase)	
<i>Dimensionen von Staatlichkeit</i>	Ressourcendimension
	Legitimationsdimension
	Interventionsdimension
	Rechtsdimension
<i>Achse des Wandels</i>	Internationalisierung
	Privatisierung
	Transnationalisierung
<i>Korridorentwicklung</i>	Konvergenz
	Divergenz
Erklärung (2. Förderphase)	
<i>Antriebskräfte</i>	Wirtschaftliche Globalisierung
	Technische und industrielle Entwicklungen
	Demographischer und sozialer Wandel
<i>Weichensteller</i>	Funktional
	Institutionell
	Ideell
	Materiell
Folgenanalyse und -bewertung (3. Förderphase)	
<i>Outcome</i>	Niveau
	Verteilung
	Struktur
<i>Reaktionen/Akteurstyp</i>	Internationale Akteure
	Nationalstaaten/Regierungen
	Parteien
	Verbände/NGOs
	Unternehmen
	Bürger
<i>Bewertungsbasis (bezogen auf normatives Gut)</i>	Rechtsstaatlichkeit
	Demokratische Legitimität
	Wohlfahrt
	Sicherheit

Anm.: Die zutreffenden Merkmale sind jeweils grau hinterlegt.

Loyalität konkretisiert sich in der Untersuchungsanlage des Teilprojekts als Legitimationsverständnis bzw. politische Identifikation von Bürgern. Diese kann als eine

aktive Form von Loyalität als *Anpassung* an Legitimationsbedürfnisse der EU begriffen werden bzw. bei passiver Loyalität als im Hinblick auf Legitimation und Identifikation bestehende, passive Selbstverständlichkeit, d. h. als legitimierendes *Desinteresse*.

Wie sich über eine solche allgemeine begriffliche Differenzierung hinaus die Reaktionen der Bürger auf die mehrfach segmentierte europäische Öffentlichkeit konkretisieren, muss die empirische Forschung des Teilprojekts in der dritten Förderphase zeigen.

Stellung in der eigenen Säule

Die bereits in den letzten Förderphasen bestehenden, intensiven Beziehungen zu den anderen Teilprojekten der B-Säule werden in der dritten Förderphase weiter ausgebaut. Alle drei beantragten Teilprojekte dieser Säule befassen sich mit den Folgen der veränderten Konstellation von Staatlichkeit im Hinblick auf unterschiedliche Akteure (siehe Einführung in die B-Säule). Teilprojekt B1 setzt sich mit den Reaktionen von politischen Eliten und Unternehmen auseinander. Das hier vorgeschlagene Teilprojekt B3 befasst sich mit Reaktionen von Bürgern. Das Teilprojekt B5 erforscht die Reaktionen der Zivilgesellschaft (NGOs und Verbände) auf bestehende Legitimationsproblematiken. Jedes dieser Teilprojekte schließt die dritte Förderphase des Sonderforschungsbereichs mit einer umfassenden Bewertung der Legitimationspotenziale und -defizite im jeweiligen Forschungsbereich ab. In der Gesamtschau der Teilprojekte entsteht so eine abschließende Bewertung von Legitimation und Demokratie in Europa. Diese Forschungsergebnisse werden durch eine internationale Tagung aller Teilprojekte der B-Säule im letzten Förderjahr präsentiert und gemeinsam publiziert.

Stellung zu anderen Säulen und Projekten

Indem das Teilprojekt B3 in der dritten Förderphase die Reaktionen der Bürger auf die mehrfach segmentierte europäische Öffentlichkeit und damit Fragen der supranationalen Legitimation auf Alltagsebene untersucht, ist dessen Forschung eng mit allen Teilprojekten vernetzt, die die Transnationalisierung politischer Prozesse behandeln. Während diese Teilprojekte wichtige Ergebnisse liefern, indem sie die in B3 nicht untersuchte Trans- und Supranationalisierung von politischen Entscheidungsprozessen in Europa erforschen, befasst sich B3 mit deren Legitimation. Eine solche enge Wechselbeziehung betrifft insbesondere die Teilprojekte A1 („Handelsliberalisierung und Sozialregulierung in transnationalen Konstellationen“), A6 („Die Kollision von Rechtsordnungen und ihre Abgrenzung im internationalen Mehrebenensystem“) und D1 („Der Steuerstaat und die Internationale Steuerpolitik“). Die in diesen Teilprojekten untersuchten Beispiele von Transnationalisierung in Europa (Handel, Recht und Steuerpolitik) sollen in den im Teilprojekt B3 mit

Bürgern geführten qualitativen Interviews angesprochen und auf deren Legitimationsbedürftigkeit hinterfragt werden. In Kooperation mit diesen Teilprojekten wird so die Frage bearbeitet: Inwieweit sind transnationale politische Entscheidungen und Prozesse bei Bürgern legitimationsfähig?

3.6 Abgrenzung gegenüber anderen geförderten Projekten

Vom Antragsteller wird aktuell ein weiteres Projekt von der DFG gefördert (HE 3025/7-1, 2008-2010). Dieses befasst sich mit der kommunikativen Vernetzung von Migrationsgemeinschaften, insbesondere mittels digitaler Medien. Daneben ist der Antragsteller an der Einrichtung des DFG-Schwerpunktprogramms „Mediatisierte Welten: Kommunikation im medialen und gesellschaftlichen Wandel“ (Einrichtung 2009, Förderbeginn 2010) beteiligt. Die im Teilprojekt B3 behandelte Fragestellung nach einer Reaktion auf die Transnationalisierung von Öffentlichkeit in Europa spielt weder in dem genannten Projekt noch im Schwerpunktprogramm eine Rolle. Gleichwohl stärken beide zusammen mit dem vorgeschlagenen Teilprojekt die Expertise im Bereich der transnationalen und transkulturellen Kommunikations- und Medienforschung an der Universität Bremen.

Literatur

- Adam, Silke (2007) *Symbolische Netzwerke in Europa. Der Einfluss der nationalen Ebene auf europäische Öffentlichkeit. Deutschland und Frankreich im Vergleich*, Köln: Herbert von Halem
- AIM Research Consortium, Hg. (2007) *Reporting and Managing European News. Final Report of the Project „Adequate Information Management in Europe“ 2004-2007*, Bochum: Projekt Verlag
- AIM Research Consortium, Hg. (2006) *Understanding the Logic of EU Reporting from Brussels*, Bochum: Projekt Verlag
- Biegoń, Dominika, Jennifer Gronau, Frank Nullmeier, Henning Schmidtke & Steffen Schneider (2010) Diskurskulturen und die Legitimation (inter-)nationaler politischer Ordnungen: Mediale Legitimationsdiskurse in vier westlichen Demokratien, in: Andreas Hepp & Jeffrey Wimmer, Hg. *Medienkultur im Wandel*, Konstanz: UVK (im Druck)
- Brosius, Hans-Bernd (2003) Medienwirkung, in: Günter Bentele, Hans-Bernd Brosius & Ottfried Jarren, Hg. *Öffentliche Kommunikation. Handbuch Kommunikations- und Medienwissenschaft*, Wiesbaden: Westdeutscher Verlag, 128-148
- Citrin, Jack & John Sides (2004) Can Europe Exist Without Europeans? Problems of Identity in a Multi-National Community, in: Margaret G. Hermann, Hg. *Advances in Political Psychology*, New York: Pergamon, 41-70
- Couldry, Nick (2006) Transvaluing Media Studies: Or, Beyond the Myth of the Mediated Centre, in: James Curran & David Morley, Hg. *Media and Cultural Theory*, London u. a.: Routledge, 177-194
- Couldry, Nick, Sonia Livingstone & Tim Markham (2007) *Media Consumption and Public Engagement. Beyond the Presumption of Attention*, Houndmills u. a.: Palgrave Macmillan
- Dahlgren, Peter (2006) Doing Citizenship. The Cultural Origins of Civic Agency in the Public Sphere, in: *European Journal of Cultural Studies* 9:3, 267-287
- Dayan, Daniel (2005) Mothers, Midwives and Abortionists: Genealogy, Obstetrics, Audiences and Publics, in: Sonia Livingstone, Hg. *Audiences and Publics: When Cultural Engagement Matters for the Public Sphere*, Bristol: Intellect, 43-76
- Dayan, Daniel & Elihu Katz (1992) *Media Events. The Live Broadcasting of History*, Cambridge, MA: Harvard University Press
- deVreese, Claes H. & Hajo G. Boomgaarden (2006) Media Effects on Public Opinion about the Enlargement of the European Union, in: *Journal of Common Market Studies* 44:2, 419-436
- Dewey, John (1927) *The Public and its Problems*, New York: Holt
- Donsbach, Wolfgang (2008) Journalismusforschung im internationalen Vergleich: Werden die professionellen Kulturen eingeebnet?, in: Gabriele Melischek, Josef Seethaler & Jürgen Wilke, Hg. *Medien und Kommunikationsforschung im Vergleich. Grundlagen, Gegenstandsbereich, Verfahrensweisen*, Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, 271-290
- Eilders, Christiane (1997) *Nachrichtenfaktoren und Rezeption*, Opladen: Westdeutscher Verlag
- Esser, Frank (2004) Journalismus vergleichen. Komparative Forschung und Theoriebildung, in: Martin Löffelholz, Hg. *Theorien des Journalismus. 2. vollst. überarb. Auflage*, Opladen, 151-179
- Firmstone, Julie (2008) Approaches of the Transnational Press to Reporting Europe, in: *Journalism* 9:4, 423-442

- Flew, Terry (2009) The Citizen's Voice: Albert Hirschman's Exit, Voice and Loyalty and its Contribution to Media Citizenship Debates, in: *Media Culture Society* 31:4, 978-995
- Flick, Uwe (2004) *Triangulation. Eine Einführung*, Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften
- Froschauer, Ulrike & Manfred Lueger (2003) *Das qualitative Interview*, Wien: WUV (UTB)
- Galtung, Joan & Marie Holmboe Ruge (1965) The Structure of Foreign News. The Presentation of the Congo, Cuba and Cyprus Crisis in Four Norwegian Newspapers, in: *Journal of Peace Research* 2, 64-91
- Gerhards, Jürgen, Anke Offerhaus & Jochen Roose (2008) Wer ist verantwortlich? Die Europäische Union, ihre Nationalstaaten und die massenmediale Attribution von Verantwortung für Erfolge und Misserfolge, in: *Politische Vierteljahresschrift. Sonderheft Politik in der Mediendemokratie* 2, 529-558
- Gerhards, Jürgen (2002) Das Öffentlichkeitsdefizit der EU im Horizont normativer Öffentlichkeitstheorien, in: Hartmut Kaelble, Martin Kirsch & Alexander Schmidt-Gernig, Hg. *Transnationale Öffentlichkeiten und Identitäten im 20. Jahrhundert*, Frankfurt a.M./New York: Campus, 135-158
- Gerhards, Jürgen (2000) Europäisierung von Ökonomie und Politik und die Trägheit der Entstehung einer europäischen Öffentlichkeit, in: Maurizio Bach, Hg. *Die Europäisierung nationaler Gesellschaften. Sonderheft 40 der Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie*, Wiesbaden: Westdeutscher Verlag, 277-305
- Giffard, Anthony C. & Nancy K. Rivenburgh (2000) News Agencies, National Images, and Global Media Events, in: *Journalism & Mass Communication Quarterly* 77:1, 8-21
- Glaser, Barney G. & Anselm L. Strauss (1998) *Grounded Theory. Strategien qualitativer Forschung*, Bern: Huber
- Gripsrud, Jostein (2007) Television and the European Public Sphere, in: *European Journal of Communication* 22, 479-492
- Habermas, Jürgen (1998) *Die postnationale Konstellation*, Frankfurt a.M.: Suhrkamp
- Hahn, Oliver & Roland Schröder (2008) Konvergente Korrespondenten - Veränderungen und Einflüsse vernetzter Kommunikation, in: Oliver Hahn, Julia Lönnendonker & Roland Schröder, Hg. *Deutsche Auslandskorrespondenten. Ein Handbuch*, Konstanz: UVK, 477-495
- Hallin, Daniel C. & Paolo Mancini (2004) *Comparing Media Systems: Three Models of Media and Politics (Communication, Society & Politics)* Cambridge: Cambridge University Press
- Hanitzsch, Thomas (2007) Journalismuskultur: Zur Dimensionierung eines zentralen Konstrukts der kulturvergleichenden Journalismusforschung, in: *Medien & Kommunikationswissenschaft* 55:3, 372-389
- Hanusch, Folker (2009) A Product of their Culture. Using a Value Systems Approach to Understand the Work Practices of Journalists, in: *The International Communication Gazette* 71:7, 613-626
- Hardy, Jonathan (2008) *Western Media Systems*, London/New York: Routledge
- Hasebrink, Uwe & Hanna Domeyer (2010) Zum Wandel von Informationsrepertoires in konvergierenden Mediumgebungen, in: Maren Hartmann & Andreas Hepp, Hg. *Die Mediatisierung der Alltagswelt*, Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, 49-64
- Hasebrink, Uwe & Anja Herzog (2009) Mediennutzung im internationalen Vergleich, in: Hans-Bredow-Institut, Hg. *Internationales Handbuch Rundfunk und Fernsehen*, Freiburg i.Br.: Nomos, 136-158
- Hasebrink, Uwe & Jutta Popp (2006) Media Repertoires as a Result of Selective Media Use. A Conceptual Approach to the Analysis of Patterns of Exposure, in: *Communications* 31:2, 369-387

- Heikkilä, Heikki & Risto Kunelius (2008) Ambivalent Ambassadors and Realistic Reporters: The Calling of Cosmopolitanism and the Seduction of the Secular in EU Journalism, in: *Journalism* 9:4, 377-397
- Heikkilä, Heikki & Risto Kunelius (2006) Journalists Imagining the European Public Sphere. Professional Discourses about the EU News Practices in Ten Countries, in: *Javnost/The Public* 13:4, 63-80
- Hirschman, Albert (1970) *Exit, Voice and Loyalty: Responses to Decline in Firms, Organizations, and States*, Cambridge, MA: Harvard University Press
- Hurrelmann, Axel/Krell-Laluhova, Zuzana/Nullmeier, Frank/Schneider, Stefan/Wiesner, Achim (2009). Why the democratic nation-state is still legitimate: A study of media discourses, in: *European Journal of Political Research*, 48:4, 483-515
- Kantner, Cathleen (2004) *Kein modernes Babel. Kommunikative Voraussetzungen europäischer Öffentlichkeit*, Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften
- Klaus, Elisabeth & Margret Lünenburg (2000) Der Wandel des Medienangebots als Herausforderung an die Journalismusforschung: Plädoyer für eine kulturorientierte Annäherung, in: *Medien & Kommunikationswissenschaft* 48:2, 188-211
- Krotz, Friedrich (2005) *Neue Theorien entwickeln. Eine Einführung in die Grounded Theory, die Heuristische Sozialforschung und die Ethnographie anhand von Beispielen aus der Kommunikationsforschung*, Köln: Herbert von Halem
- Latzer, Michael & Florian Saurwein (2006) Europäisierung durch Medien: Ansätze und Erkenntnisse der Öffentlichkeitsforschung, in: Wolfgang R. Langenbacher & Michael Latzer, Hg. *Europäische Öffentlichkeit und medialer Wandel. Eine transdisziplinäre Perspektive*, Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, 10-44
- Lüneborg, Margret (2005) *Journalismus als kultureller Prozess. Zur Bedeutung von Journalismus in der Mediengesellschaft. Ein Entwurf*, Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften
- Mancini, Paolo (2007) Journalism Culture: A Two-Level Proposal. Paper presented at the ICA Annual Conference 2007, San Francisco
- Mayring, Philipp (2008) *Qualitative Inhaltsanalyse. Grundlagen und Techniken. 10. Auflage*, Weinheim/Basel: Beltz (UTB)
- McGuigan, Jim (2005) The Cultural Public Sphere, in: *European Journal of Cultural Studies* 8:4, 427-443
- Meyer, Christoph O. (2002) *Europäische Öffentlichkeit als Kontrollsphäre. Die Europäische Kommission, die Medien und politische Verantwortung*, Berlin: Vistas
- Michailidou, Asimina (2010) Vertical Europeanisation of the Online Public Dialogue: EU Public Communication Policy and Online Implementation, in: Christiano Bee & Emanuela Bozzini, Hg. *Mapping the European Public Sphere: Institutions, Media and Civil Society*, London: Ashgate Publishers, 65-82
- Nanz, Patrizia & Jens Steffek (2005) Legitimation durch Deliberation? Die Rolle der Zivilgesellschaft in der supranationalen Politik, in: Michèle Knodt & Barbara Finke, Hg. *Europäische Zivilgesellschaft. Konzepte, Akteure, Strategien*, Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, 79-102
- Neidhardt, Friedhelm, Ruud Koopmans & Barbara Pfetsch (2000) Konstitutionsbedingungen politischer Öffentlichkeit: Der Fall Europa, in: Hans-Dieter Klingemann & Friedhelm Neidhardt, Hg. *Zur Zukunft der Demokratie: Herausforderungen im Zeitalter der Globalisierung*, Berlin: Sigma, 263-293

- Offerhaus, Anke (2009) Die Professionalisierung des deutschen EU-Journalismus. Institutionalisation, Expertisierung und Inszenierung der europäischen Dimension im deutschen Journalismus, Dissertation, Freie Universität Berlin
- Padioleau, Jean-Gustave (1985) *„Le Monde“ et le „Washington Post“. Précepteurs et Mousquetaires*, Paris: Presse Universitaire de France
- Pfetsch, Barbara (2008a) Agents of Transnational Debate across Europe, in: *Javnost/The Public* 15:4, 21-40
- Pfetsch, Barbara, Silke Adam & Barbara Berkel (2008) The Contribution of the Press to Europeanization of Public Debates. A Comparative Study of Issue Salience and Conflict Lines of European Integration, in: *Journalism* 9:4, 465-492
- Pfetsch, Barbara (2003) *Politische Kommunikationskultur. Politische Sprecher und Journalisten in der Bundesrepublik Deutschland und den USA im Vergleich*, Wiesbaden: Westdeutscher Verlag
- Raeymaeckers, Karin, Lieven Cosijn & Annelore Deprez (2007) Reporting the European Union. An Analysis of the Brussels Press Corps and the Mechanisms Influencing the News Flow, in: *Journalism Practice* 1:1, 103-119
- Reinemann, Carsten (2003) *Medienmacher als Mediennutzer. Kommunikations- und Einflusstrukturen im politischen Journalismus der Gegenwart*, Köln u. a.: Böhlau
- Risse, Thomas (2002) Zur Debatte um die (Nicht-) Existenz einer europäischen Öffentlichkeit. Was wir wissen, und wie es zu interpretieren ist, in: *Berliner Debatte Initial* 13:5/6, 15-23
- Risse, Thomas (2010) *A Community of Europeans? Transnational Identities and European Public Spheres*, Ithaca, NY: Cornell University Press
- Rumford, Chris (2003) European Civil Society or Transnational Social Space? Conceptions of Society in Discourses of EU Citizenship, Governance and the Democratic Deficit: An Emerging Agenda, in: *European Journal of Social Theory* 6:1, 25-43
- Sarcinelli, Ulrich (2005) *Politische Kommunikation in Deutschland. Zur Politikvermittlung im demokratischen System*, Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften
- Scharpf, Fritz W. (2009) Legitimität im europäischen Mehrebenensystem, in: *Leviathan* 37, 244-280
- Shoemaker, Pamela J. & Akiba A. Cohen, Hg. (2006) *News around the World: Content, Practitioners, and the Public*, New York/London: Routledge
- Tenscher, Jens & Siegmund Schmidt (2004) „So nah und doch so fern“ – Empirische Befunde zur massenmedialen Beobachtung und Bewertung des europäischen Integrationsprozesses in einer Grenzregion, in: Lutz M. Hagen, Hg. *Europäische Union und mediale Öffentlichkeit*, Köln: Herbert von Helmholtz, 212-237
- Tobler, Stefan (2010) *Transnationalisierung nationaler Öffentlichkeit. Konfliktinduzierte Kommunikationsverdichtungen und kollektive Identitätsbildung in Europa*, Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften
- Trenz, Hans-Jörg (2005) *Europa in den Medien. Die europäische Integration im Spiegel nationaler Öffentlichkeiten*, Frankfurt a.M./New York: Campus
- Triandafyllidou, Anna, Ruth Wodak & Michał Krzyżanowski, Hg. (2009) *The European Public Sphere and the Media: Europe in Crisis*, Basingstoke: Palgrave Macmillan
- Vandenbrande, Kristel & Davy Geens (2009) News from Brussels, in Brussels: EU Reporting as Part of a ‚Glocalized‘ and Market-Driven Journalism. A Case Study of the Belgian Newspaper De Morgen, in: Alec Charles, Hg. *Media in enlarged Europe. Politics, Policy and Industry*, Bristol: Intellect, 159-167
- Vissol, Thierry (2006) *Is There a Case for an EU Information Television Station?* Brussels: Directorate-General Communication European Commission
- Volkmer, Ingrid (2006) Globalization, Generational Entelechies, and the Global Public Space, in: Ingrid Volkmer, Hg. *News in Public Memory: An International Study of Media Memories Across Generations*, New York u. a.: Peter Lang, 251-268

- Volkmer, Ingrid (2009) Conflict-related media events and cultures of proximity, in: *Media, War & Conflict* 1:1, 90-98
- Wahl-Jorgensen, Karin (2007) *Journalists and the Public. Newsroom Culture, Letters to the Editor and Democracy*, Cresskill: Hampton
- Westle, Bettina (2003) Europäische Identifikation im Spannungsfeld regionaler und nationaler Identitäten. Theoretische Überlegungen und empirische Befunde, in: *Politische Vierteljahresschrift* 44:4, 453-482
- Wodak, Ruth & Scott Wright (2007) The European Union in Cyberspace: Democratic Participation via Online Multilingual Discussion Boards, in: Brenda Danet & Susan C. Herringm, Hg. *The Multilingual Internet. Language, Culture and Communication Online*, Oxford: Oxford University Press, 385-407